Danziger Dampfboot.

№ 179. **1859.**

Donnerstag, den 4. August. **29ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren

Bekanntmachung.

Die bei der neuen Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler betheiligten Personen werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 6 der Emissions-Bedingungen vom 30. Mai d. J. die nächste Einzahluug auf die Anleihe in der Zeit vom 15. bis 22. August dieses Jahres mit fünf und zwanzig Procent bei denjenigen Kassen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, bei Vermeidung des in den Emissions-Bedingungen angedrohten Nachtheils, zu leisten ist.

Danzig, den 3. August 1859.

Der Regierungs-Präsident
v. Blumenthal.

Die Fortschritte unserer Zeit.

II.

Es giebt aber noch eine andere Seite der Erfahrung außer der von der Natur: es ist die Erfahrung von menschlichen Dingen, die Erforschung alles Geschichtlichen. Wer wollte läugnen, daß auch darin ein starker Fortschritt stattfinde? Die Kunde der Völker und Staaten hat sich in den neueren Zeiten durch ausgedehnte Reisen und Entdeckungen von Ländern über den ganzen Erdball erweitert; die Kunde der vergangenen Zeiten in allen Richtungen menschlicher Thätigkeit, im Bürgerlichen oder Politischen, im Religiösen, Wissenschaftlichen und Künstlerischen ist theils durch Eröffnung neuer Quellen, theils durch Sammlung der bekannten, am meisten aber durch die Bearbeitung derselben und umfassendere und eindringendere Forschung richtiger und vollständiger geworden; die Ansichten vom Alterthum und von der mittlern Zeit sind jetzt fast gänzlich umgestaltet; die Sprachenkunde hat eine Ausdehnung erlangt, gegen welche die Beschränktheit des Alterthums einen gewaltigen Gegensatz bildet, und ihre Behandlungsweise ist durch die vergleichende Sprachforschung verändert und wesentlich verbessert. Der einleuchtendste und wichtigste Fortschritt liegt auch hier auf dem empirischen Felde und ruht auf empirischer Grundlage. Was ist es dagegen, worin die Menschheit und namentlich ihr Erkennen am langsamsten vorrückt? Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, je unsinnlicher, innerlicher, geistiger die Dinge sind, desto unmerklicher, geringer, bestrittener ist in ihnen der Fortschritt; und wenn ich gesagt habe, der Mensch besiege durch die endlichen und sinnlichen Kräfte beinahe die Endlichkeit selbst, so kommt der unbeschränkte, fessellose, ja wir dürfen sagen unendliche Geist durch die in ihm selber liegenden Mittel nicht weit und nur sehr langsam über die Grenzen hinaus, an welche derselbe vermöge seiner urschöpferischen, im etymologischen Sinne des Wortes poetischen Kraft schon früh herangerückt ist. Weder Beobachtungen noch Versuche decken die letzten Gründe auf, noch bauen sie eine Brücke vom Sinnlichen zum Uebersinnlichen, vom Leib zur Seele, von der Materie zum Geist, eine Brücke, die Leibniz durch die wenig aufklärende prästabilirte Harmonie zu schlagen gehofft hatte. Hier gilt, was der tiefsinnige Dichter sagt:

„Ihr Instrumente spottet mein
Mit Rad und Kämmen, Walz' und Bügel!"

kein Hebel sprengt das Thor zu dem innersten Geiste, kein Werkzeug rollt den Schleier der Isis auf. Aber die hochbegabten Naturen aller Zeiten, sogar der ältesten, sind von der ganzen Fülle der frei erschaffenden übersinnlichen Kraft beseelt: die Tiefe der geistigen Anschauung wächst keineswegs mit den Zeiten; der geistige Inhalt mehrt sich nicht wie die Summe der Erfahrungen, sondern wiederholt sich vielmehr in den ausgezeichnetsten Individuen, lebt in jedem derselben ganz und ungetheilt, obgleich in seiner Darlegung mannigfach bedingt und modificirt, und vorzüglich nur in diesen Modifikationen, wozu ich manche allerdings nicht unbedeutende Verschiedenheit der Auffassung und Form, die ganze Technik der Entwickelung und Combination und den beschränktern oder vielseitigern Gang der Betrachtung rechne, scheint hier der Fortschritt zu liegen. So zieht sich durch alle Zeiten eine nicht gleichsam eingetrichterte, sondern dem Geiste selber entstammende Offenbarung der erhabensten spekulativen Gedanken, die zuerst verhüllt und verpuppt sind im Mythos, dann in den geistreichern Philosophemen sich entfalten. Diese großen Ideen des schöpferischen Geistes, die nicht von gestern her sind, lassen sich nicht so leicht durch beabsichtigte oder zufällige Entdeckungen oder Erfindungen vermehren, sondern nur klarer herausstellen; wiewohl auch dieses nicht in stetigem Fortschritte geschieht, sondern ebensowohl werden sie bisweilen für eine Zeitlang abgeschwächt und verdunkelt oder skeptisch verneint, und wieder neu geschaffen und gekräftigt, und wieder aufgelöst, wie das Gewebe der Penelope. Eben weil sie uralt und eine Prometheische Mitgabe für die Menschheit auf ihrem dornenvollen Lebenspfade sind, behält das Alterthum einen unvergänglichen Werth für die gesammte Nachwelt: denn es hat in jugendlicher Frische der Begeisterung jene Ideen erzeugt und ausgeprägt und genährt und gepflegt, und die Späteren können, zumal bei der immer mehr wachsenden Herrschaft kalter Verständelei und zersetzender Kritik Geist und Gemüth an jener heiligen Flamme immer neu erwärmen und nähren. Wenn noch Jahrtausende hindurch fernerhin philosophirt wird, werden Platon und Aristoteles immer den hohen Rang behaupten, den sie Jahrtausende lang unter den Philosophen einnahmen und noch einnehmen unter den großen Denkern, die unserem Vaterlande zur Zierde gereichen: schon diese Namen genügen, um zu zeigen, daß im Gebiete der Philosophie, in Rücksicht der letzten Gründe, der Fortschritt nicht von der Art ist, wie in den empirischen Kenntnissen.

Rundschau.

Berlin, 3. Aug. Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein, wohnten mit den übrigen Mitgliedern der Kgl. Familie der Gedächtnißfeier Königs Friedrich Wilhelm III. in Charlottenburg bei, und kehrten Nachmittags nach Potsdam zurück. Die Frau Fürstin von Liegnitz, welche schon heute Morgen zu demselben Zweck von Potsdam hier eingetroffen war, wird bis morgen hier verbleiben. —

— Der Staatsminister v. Auerswald wird sich morgen nach Ems und von da nach Ostende begeben.

— Sobald der Prinz-Regent von seiner Reise zurückgekehrt, wird hoher Besuch an unsern Hof kommen; vom Grafen von Adlerberg ist der Besuch des Kaisers von Rußland im Monat September angemeldet worden und weiß man auch, daß der Graf der Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens gewesen ist, das dem Prinz-Regenten große Freude gemacht hat.

— Heute Morgens fand die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen Geh. Oberregierungsraths Prof. Dr. Dieterici statt. Seit 1834 war der Verstorbene Professor an der Universität und übernahm seit 1844 die Leitung des statistischen Büreaus. Seine Verdienste, namentlich um die preußische Statistik, auf welchem Gebiete er unermüdlich sammelte, forschte und die todten Zahlen mit tiefer Einsicht belebte, sind im In- und Auslande anerkannt; der Verlust, welchen diese Wissenschaft durch Dieterici's Tod leidet, wird schwer zu ersetzen sein.

— Auf der Rheinischen Bahn ging gestern der Königlichen Bank wieder eine sehr beträchtliche Sendung in geprägtem Gelde zu. Dasselbe befand sich in 40 Kisten und auf jeder war der Inhalt mit 5350 Thalern deklarirt.

— Die Broschüre: „Preußen und der Friede von Villafranca", welche das Verhalten Preußens in der italienischen Frage rechtfertigt, hingegen Oesterreichs zweideutige Machinationen ans Tageslicht fördert, findet einen außerordentlich großen Lesekreis. Selbst Anhänger Oesterreichs wenden sich in Folge dieser Aufklärung ganz und gar von der österreichischen Regierung ab.

— Leider wird durch Privat-Mittheilungen bestätigt, daß österreichische Offiziere von der Rastatter Garnison bei Gelegenheit einer in Kehl erfolgten Auswechselung von Kriegsgefangenen sich mit französischen Offizieren zu einem Mahle vereinigt hatten und daß bei diesem Mahle ein Toast auf einen baldigen gemeinschaftlichen Feldzug gegen Preußen ausgebracht wurde. Es steht zu erwarten, daß das Wiener Kabinet hierüber interpellirt werden und eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen veranlassen wird.

Rostock, 1. August. Die Cholera ist hier zum Ausbruch gekommen und hat bereits zahlreiche Opfer gefordert.

Leipzig. 1. Aug. Bei der heute stattgehabten Wahl vier unbesoldeter Stadträthe setzte die deutsche Partei ihre freisinnigen Kandidaten, welche sämmtlich für die Einheitsbestrebungen im national-preußischen Sinne sind, mit überwiegender Mehrheit durch.

Wien. Wie die „Brünner Neuigkeiten" melden, werden die Soldaten von den dort in Garnison befindlichen Regimentern, denen Ergänzungs-Bezirke der Lombardei angehören, ihres Eides entbunden, und ihnen die Bewilligung zur Rückkehr in die Heimath ertheilt. Viele von ihnen wollen jedoch nicht nach Italien zurückkehren und haben gebeten, noch fortan der österreichischen Armee angehören zu dürfen. (Aehnliches wird aus Prag berichtet.)

— 2. Aug. Fürst v. Metternich wird morgen von Wien abreisen, um die Antwort des Kaisers von Oesterreich auf das eigenhändige Schreiben des Kaisers Napoleon nach Paris zu bringen.

Paris. Wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, erwartet man zum 15. Aug. die stärkste Beförderung, die jemals in der Armee Statt fand, da der Kaiser in Italien verhältnißmäßig nur sehr wenige Beförderungen dekretirt hat und die Verluste im Offizier-Korps bekanntlich sehr beträchtlich sind.

— Der „Moniteur" bringt nun auch die Friedens-Adresse des Gemeinderathes der Stadt Paris. Die Stadt Paris freut sich, daß der Friede da ist, und sie „segnet diese Mäßigung, welche, indem sie dem Blutvergießen Einhalt thut, die Rechte des unterdrückten Italiens verbürgt, ohne die Revolutionen zu entfesseln."

— Der heutige „Moniteur" meldet, daß durch kaiserlichen Beschluß vom 27. Juli die Observations-Armee an der deutschen Grenze aufgelöst worden ist, daß jedoch die Infanterie- und Kavallerie-Divisionen, die sich im Lager von Chalons und Helfaut befinden, konstituirt bleiben. Die erstere wird unter dem Befehle des Generals Schramm, die letztere

unter dem des Generals Messiat stehen. Die andern Divisionen, welche einen Theil der Observations-Armee ausmachten, sollen für jetzt unverändert bleiben.

Portugal. Der König hat folgendes Schreiben an den Ministerpräsidenten, Herzog von Terceira gerichtet:

Lieber Herzog! Für ein Leid, wie es mich jetzt betroffen hat, giebt es nicht leicht einen Trost. Es ist schmerzlich, das größte Unglück in dem Alter des Ehrgeizes, das gewöhnlich von Täuschungen begleitet ist, kennen gelernt zu haben. Ich füge mich in mein Geschick und werde meine Pflichten erfüllen, wie dieses Geschick ist, nicht, wie es hätte sein können. Dazu blicke ich auf das Vorbild der Gemahlin, die ich verloren habe, als ich eben anfing, den Schatz kennen zu lernen, dessen Besitz mir vergönnt war; es war ein Herz für die Erde und eine Seele für den Himmel. Während der vier Jahre meiner Regierung sind mein Volk und ich Leidensgefährten gewesen. Mein Gewissen sagt mir, es nicht zu verlassen, wie es mich nicht verläßt; denn nun ich Trost suche, finde ich keinen, als in der Religion, die uns Glauben und Hoffnung lehrt, und in den Thränen des portugiesischen Volkes, die sich mit den meinigen vermischen. Theilen Sie den Ausdruck meines tiefen Dankes den Korporationen und andern Personen mit, welche in den Tagen der Trauer, die wir durchlebt haben, daran dachten, daß unter ihnen ein Wesen sich befindet, welches leidet und schwer leidet. Seien Sie überzeugt von den Gesinnungen der Anhänglichkeit und Hochachtung, von denen ich aufrichtig für Sie beseelt bin.

London, 27. Juli. Es heißt in Paris, daß der **Graf von Paris** an seinem bevorstehenden Geburtstag (24. Aug.) ein neues Manifest an die Partei erlassen hat. Er soll in den letzten Jahren seine frühere Friedenspolitik gewechselt haben, und man schreibt ihm jetzt den Ausspruch zu: „Lieber mit dem Schwert in der Hand im Vaterlande fallen, als im Auslande vergallen." Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß die politischen Leiter der orleanistischen Partei sich jetzt zu einem Wagniß entschließen. Sie werden den Lauf der Ereignisse abwarten. — In der Glasgower „British Mail" gibt ein Freund **Kossuths's**, Hr. John M'Adam, die Auskunft, daß dieser sich in der Schweiz befinde, wohin ihm seine Frau und Kinder nachgefolgt sind, und daß er binnen kurzem nach England zurückkehre, und dort alsbald ausführliche Auskunft über seine Verbindung mit Ludwig Napoleon geben werde.

— Der Maharadja von Caschmir beabsichtigt J. M. der Königin Victoria ein „Shawl-Zelt" zu verehren, welches unter Anderem eine goldene Bettstätte enthält und auf 150,000 L. geschätzt wird. Das glänzende Geschenk soll bereits nach London unterwegs sein.

London, 31. Juli. Jetzt, wo der Friede zwischen Frankreich und Oesterreich wieder hergestellt ist und die Besorgnisse vor argen Verwickelungen im Oriente geschwunden sind, hat die Regierung beschlossen, die plötzlich unterbrochene Grenz-Regulirung zwischen Montenegro und der Türkei wieder aufnehmen zu lassen. Major Cox, der dieselbe bisher geleitet hat, begiebt sich demnächst wieder auf seinen Posten.

Stockholm, 27. Juli. Die Leiche des Königs wird drei Tage in dieser Woche auf dem Paradebette im Seraphin-Saale des Stockholmer Schlosses ausgestellt werden. Bei dem Begräbnisse werden, wenn sich der Leichenzug, von Bataillonen der ostgothländischen Regimenter begleitet, vom Schlosse aus nach der Ritterholmskirche in Bewegung setzt, Medaillen mit dem Brustbilde König Oscars von einem Kranze umgeben und einem Bilde von dem neuen Grabchor der Bernadotteschen Dynastie, so wie den Inscriptionen „Oscar I., König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden" und „Neuer Platz im Tempel der schwedischen Erinnerungen, eröffnet den 8. August 1859", unter das Volk vertheilt werden.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 4. Aug. Wiederum hat eine vaterstädtische literarische Größe das Zeitliche gesegnet: Dr. theol. Th. **Kniewel**, emeritirter Pastor der Evang.-Lutherischen Gemeinde hieselbst, ist im 77sten Lebensjahre am 25. Juli d. J. zu **Stuttgart** im Kreise lieber Verwandten gestorben. Der Heimgegangene wurde am 24. Jan. 1783 in Danzig geboren, wo der Vater Kaufmann und Schöppe der Altstadt war. Den ersten Unterricht genoß Kn. in der Catharinenschule, später besuchte er das hiesige Gymnasium, von welchem er 1801 die Universität Halle bezog. Nach vollendeten Studien lebte er mehrere Monate für musikalische Zwecke in Dresden und Berlin und kehrte dann 1805 nach Danzig zurück, wo er zuerst die Leitung eines Privat-Instituts für Knaben höherer Stände übernahm und bis 1807 fortführte. Dann ging er nach Berlin, wo er Erzieher des Grafen Adalbert v. Hagen ward und zugleich am Fr.-Wilh.-Gymnasium und an der Realschule daselbst als Lehrer sich bethätigte. Am 27. Jan. 1810 übernahm Kn. das Rectorat der hiesigen Marienschule und bemühte sich, der Anstalt, mit Zustimmung der freistädtischen Schulbehörden, eine solche Ausdehnung zu verschaffen, daß dieselbe eine Vorschule des Gymnasiums werden konnte. Als diese Schule einging, wurde er im Jahre 1817 zweiter Professor des hies. Gymnasiums. Ostern 1825 gab er diese Stellung auf, um mit dem 30. Oct. 1825 das Diakonat zu St. Marien zu übernehmen, leitete jedoch bis Ostern 1830 den Religionsunterricht in den vier oberen Klassen des Gymnasiums, worauf er sich ganz seinem geistlichen Amte widmete. Am Pfingstfeste (23. Mai) 1847 entsagte er auch dem Diakonat von St. Marien, um der seit 1840 hierselbst entstandenen alt-lutherischen Gemeinde sich anzuschließen, deren Pastor er bis zum 2 Decbr. 1855 blieb, worauf er auch dieses Amt wegen zunehmender Schwerhörigkeit niederlegte und die wenigen Jahre bis zu seinem Tode in Zurückgezogenheit (bis October 1856 in Danzig, nachher in Stuttgart), doch immer noch mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, verlebte. Zwölf größere Druckschriften theologischen und pädagogischen Inhalts befinden sich in seinem literarischen Nachlasse, außerdem war er Mitarbeiter und Correspondent vieler gelehrten Blätter und Mitglied mehrerer wissenschaftlichen Gesellschaften. Der Verstorbene hat sich somit vielfache Verdienste um seine Vaterstadt erworben, zu denen außer den oben genannten noch die gehören, welche er sich als Förderer der Musik und namentlich des Gesanges in hiesiger Stadt erworben. Der von ihm Ende 1810 gestiftete und von ihm bis 1842 geleitete Verein für classische Kirchenmusik hat zweifelsohne auf die Belebung der würdigen Kunst in unserer Mitte den größten Einfluß geübt.

— Während unsere Stadt im vorigen Sommer von vielen Fremden, welche die architectonischen Denkmäler derselben und die Naturschönheiten ihrer Umgebung hergezogen hatten, außerordentlich belebt war, ist der diesjährige Fremdenbesuch bis zu dieser Stunde nur ein höchst spärlicher gewesen. Auch viele Quartiere in unseren Badeorten stehen leer und werden sich wohl in dieser Saison, obwohl die Witterung für den Gebrauch der Seebäder sehr günstig ist, nicht mehr füllen. Kurz, es herrscht ein gewisses Stillleben bei uns, das mancher Geschäftsmann als eine Folge der Kriegsunruhen bitter empfindet. Möglich, daß mit dem bevorstehenden Dominik der geschäftliche Verkehr und das öffentliche Leben überhaupt einen neuen Schwung erhalten.

— Unsere Bewohner der Niederungen zwischen Danzig und der Elbinger Höhe mit Einschluß der Danziger Nehrung sind, wie bekannt, durch eine gewisse Originalität des Charakters und natürlichen Witz ausgezeichnet. Außerdem hat ihre sprachliche Ausdrucksweise bei aller Treuherzigkeit gewisse Eigenthümlichkeiten und Wendungen, die nicht selten in der ernstesten Situation von komischer Wirkung sind. Ein Beleg dafür ist folgende Thatsache: die Frau eines Niederungers liegt bei noch vollständiger Besinnung in den letzten Zügen und beklagt vornehmlich ihren Schmerz, den sie beim Scheiden von ihrem **Manne**, mit welchem sie in der glücklichsten Ehe gelebt, empfindet. Der davon ergriffene Gatte erwiedert darauf betrübt: „Mutschke, mientwegen holl Die nich op"! — (Mütterchen, meinetwegen halte Dich nicht auf!") Klingt uns das nicht fast wie Satyre? Und doch meinte es der tröstende Gatte unendlich treuherzig und gut, und auch kein anderer eingeborner Werderaner möchte das Trostwort anstößig finden.

— Die 35. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, welche in diesem Jahre in Königsberg und hier stattfinden sollte, aber wegen des ausgebrochenen Krieges nicht zu Stande gekommen, wird nach einer von Seiten der, mit den Vorbereitungen für die Versammlung beauftragten Geschäftsführer erlassenen Erklärung erst im September des nächstens Jahres gehalten werden.

✠ **Neufahrwasser,** 3. Aug. Sr. Majestät Corvette „**Amazone**" Commandant Lieut. zur See 1. Klasse Hr. **Kinderling** ist heute auf hiesiger Rhede angekommen und daselbst vor Anker gegangen. Sr. Maj. Schoner „**Hela**" Commandant Lieut. z. See 1. Kl. Hr. **Klatt** und „**Frauenlob**" Commandant Lieut. z. See 1. Klasse Hr. **Köhler** sind beide heute in dem hiesigen Hafen angekommen.

Königsberg, 2. Aug. Heute Mittags wurde die Aufstellung des von uns früher bereits erwähnten Grabmonuments für **Johann Luther** auf dem Altstädtischen Kirchenplatz vollendet. Das Monument besteht aus einem Würfel von rothem, polirtem Granit, 3 Fuß hoch, der auf einem aus 3 Granitstufen bestehenden Sockel ruht. Der äußerst fein und sauber polirte, schön gegaderte Würfelstein trägt auf der Vorderseite folgende Inschrift aus gravirten, vergoldeten Buchstaben und Ziffern:

Hier stand
der Altar der im Jahre 1826
abgebrochenen Altstädt. Kirche.
Vor demselben ist
1575
Johann Luther,
des grossen Reformators
ältester Sohn, begraben.

Auf der Hinterseite des Würfels befindet sich die Inschrift:

Errichtet 1859.

Gumbinnen, 1. August. Nach Privatnachrichten wird der Direktor der Ober-Rechnungs-Kammer, Herr Wallach, zur Zeit des Herrn Thoma Assessor bei der hiesigen Regierung, als Nachfolger des Herrn v. Byern bezeichnet.

Die Quellen von Ischl.

Novelle von Bernd von Guseck.

(Fortsetzung.)

In seine Gedanken vertieft, trat Doctor Sill rasch aus dem Hause und prallte fast an einen jungen Mann, der ihn eben cavalièrement zurechtweisen wollte, als er ihn noch im rechten Augenblicke erkannte.

„Ah, Herr Doctor!" sagte er, seinen strafenden Blick sofort in den cordialsten verwandelnd. „Sie kommen von Ihrer erlauchten Patientin? Ihr Zustand — doch was frag' ich! Sie haben gefährlichere Zustände gehoben."

„Kennen Sie mich, mein Herr?" erwiederte Doctor Sill. „Ich habe nicht die Ehre."

„Wer sollte Sie nicht kennen!" antwortete der junge Mann. „Sie sind der Leibarzt der russischen Dame, welche hier wohnt."

„Leibarzt, Leibarzt!" sagte Doctor Sill. „Jeder Arzt ist **Leibarzt** — was zum Henker soll er sonst curiren? Wer für seine Seele einen Arzt braucht, der wende sich an die Priester — Ich will Sie nicht aufhalten, mein Herr!"

„Wir gehen einen Weg," sagte der Fremde, ihn begleitend, indem er zugleich seinen Namen nannte, den Namen eines altfreiherrlichen Geschlechts. „Sie wohnen weit oben — beim Briefträger, nicht wahr? Und Ihr Fräulein Tochter, nicht wahr, hat in der Gräfin Kippach eine charmante Dame kennen gelernt, die sich ihrer annimmt, so daß sie nicht sechs Wochen in Ischl einsam zu vertrauern braucht? Wo werden Sie speisen, Herr Doctor?"

Der Arzt hatte nun den eleganten Taugenichts — das Wort ist heraus und nicht mehr zurückzunehmen, doch paßt es als Gattungsbegriff vortrefflich, nehmen Sie es nur nicht übel — der Arzt hatte den jungen, feingekleideten Herrn von angenehmer Gesichtsbildung wieder erkannt, welchen er bei seiner Ankunft in Ischl flüchtig gesehen, über den sich aber seine Tochter beklagt hatte. Er antwortete also auf die Frage kurz: „Zu Hause, Herr Baron."

„Das ist sehr unrecht," sagte Franz. „Sie dürfen sich der Gesellschaft nicht entziehen, auch Ihr Fräulein Tochter nicht. Ich rathe Ihnen, im Casino zu speisen, dort rühmt man die Küche — auch finden Sie dort den Grafen Kippach mit seiner Gemahlin, der sich freuen wird, wie ich Ihnen versichern kann —"

„Meine Zeit erlaubt mir nicht, lange bei Tafel zu sitzen," unterbrach ihn der Arzt. „Ich nehme hier einen Richtsteig nach meiner Wohnung — und empfehle mich Ihnen." Damit rückte er flüchtig den Hut und stieg einen treppenartigen Aufgang zwischen zwei Gärten empor, wohin ihm Baron Franz nicht folgte, sondern den Rückweg nach dem Casino einschlug. Hier war es noch leer, die Uhr zeigte, daß noch eine Stunde bis zur Tischzeit vergehen mußte, draußen hatte sich wieder ein feiner Regen eingestellt — was blieb hier übrig als letztes Mittel der Verzweiflung? Lesen! Der Baron ließ es sich Geld kosten, zahlte seinen Beitrag und las! Er las wirklich, meine Damen, hat sich aber nachher bittere Vorwürfe gemacht, Zeit und Geld nicht besser angewandt zu haben.

Endlich kam ein Regenschirm, bald ein zweiter, dritter — es sammelten sich Speisegäste; auch Damen. Ziemlich spät erschien Graf Kippach wirklich mit seiner schönen Frau — Bruno in ihrer Begleitung. Bei diesem Anblicke, der ihn in Erstaunen setzte, stand Franz auf und begrüßte sie. Bruno stellte ihn vor, Graf Kippach hatte ein höfliches Wort für ihn, und als er mit seiner Gemahlin an einem kleinen Tische Platz nehmen wollt, konnte er nicht umhin, die beiden Freunde,

welche in vollem Gespräche mit der Gräfin begriffen waren, zu fragen, ob sie ihnen nicht Gesellschaft leisten würden. Schließlich erschien noch der alte Herr mit dem kurzen Silberhaar, welcher gestern Abend den Freunden an der Gasttafel „der Post" durch sein Gespräch über den Staatsdienst aufgefallen war, er kam in Begleitung einer der dicken Damen und wurde zum großen Verdrusse Brunos von dem Grafen wie ein alter Bekannter gegrüßt und mit an den Tisch eingeladen, der nun vollständig besetzt war.

(Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Queckſ. nach Reaumur.	Thermometer der Skale nach Reaumur.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter
4	8¾	33" 9,67'''	+ 17,6	+ 17,0	+ 16,6	NOestl. still, hell u. schön.
	12	33" 9,84'''	21,3	20,6	17,8	Oestl. flau, do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig vom 4. August.
Weizen ohne Umsatz; 95 Last Roggen pr. 130pfd. fl. 265—267; 13 Last 114pfd. Gerste fl. (?); 21½ Last Rübsen fl. 470; 11 Last w. Erbsen fl. (?).

Course zu Danzig vom 4. August.
London 3 Mt. 196 Br. 196¾ gem.
Hamburg Sicht 45 Br. 45 gem.
Amsterdam 70 Tage 101½ Br.
Westpr. Pfandbriefe 3½ % 81½ Br.
do. 4 % 89 Br. 88 Geld.
Rentenbriefe 90 Br. 91 gem.
5% Freiw. Anleihe v. 1859 103 Br.
4½ % Staats-Anleihe von 1850 98 Br. 98 gem.

Bahnpreise zu Danzig am 4. Aug.
Weizen 124—136pf. 50—85 Sgr
Roggen 120—130pf. 39—45 Sgr.
Erbsen 50—60 Sgr.
Gerste 100—118pf. 28—40 Sgr.
Hafer 65—80pf. 24—30 Sgr.
Rübsen 67—76 Sgr.
Spiritus ohne Geschäft.

Seefrachten zu Danzig vom 4. August.
Hull 2 s 4 d pr. Qr. Weizen.
Newcastle 12 s pr. Load Balken.
Montrose 14 s 6 d do.
Lowestofft 1 s 8½ d pr. Stk. runde Sleeper.
Llanelly 20 s 6 d pr. Load Balken.
Larne 3 s 4½ d pr. Qr. Weizen.
Zwolle 16 Fl. Holl. Court. pr. Last Roggen.
Leer 8½ Thlr. Louisd'or do.
Lübeck 6⅛ Thlr. Pr. Court. do. v. 62½ Schffl.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 3. August:
A. Lindtner, Vikingen, v. Stavanger u. J. Moir, Arrow, v. Peterhead m. Heeringe. P. Kromann, Lykkens Prøve, v. Copenhagen; C. Pikert, Maria, v. Stettin; J. Groß, Dampfb. Irwell, v. Swinemünde u. F. Kipp, Emanuel, v. Flensburg m. Ballast.

Gesegelt:
H. Mildenstein, Speculant, n. Neustadt u. H. Kromann, Karen Christ., n. Kiel m. Getreide. P. Krabbe, Sophia, n. Grimsby u. P. Saß, Bertha, u. E. Sjöland, Lilla Oelund, u. Petersburg m. Holz.
Maria, C. Wolter, ist wiedergesegelt.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Pluskowken u. Knuth a. Rogozin. Die Hrn. Gutsbesitzer Konewski n. Sohn a. Winislow u. Hepner a. Pankowo. Hr. Rechts-Anwalt Mallisson a. Carthaus. Der Capitain der Königl. Dänischen Marine Hr. Bruun a. Copenhagen. Hr. Assekuranz-Inspector Woycke a. Elberfeld. Die Hrn. Kaufleute Barwinski n. Familie a. Gutstadt, Koch a. Leipzig, Bastian a. Berlin, Zaum a. Cöln u. Neumann a. Worlaweck. Frau Badt a. Rogasen. Hr. Künstler Bergmann a. Hannover. Fräul. Jastrow a. Posen.

Hotel de Berlin:
Die Hrn. Gutsbesitzer Wehr u. Steidtlitz a. Kencken. Die Hrn. Kaufleute Hirschfeld, Arnim u. Furcht a. Berlin. Hr. Student Allendorf a. Stettin.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Bauführer Meseck a. Berlin. Hr. Justiz-Actuar Hantel n. Familie a. Inowraclaw. Die Hrn. Kaufleute Bademann a. Berlin, Kaufmann a. Pr. Stargardt, Kloß a. Elbing u. Wichter a. Copenhagen. Hr. Gutsbesitzer Jäger a. Marienhoff. Hr. Oekonom Schüler a. Elbing. Fräul. Keil a. Stettin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Baltier a. Neuhoff. Der Lieutenant im 21. Infant.-Regiment Hr. v. Baltier a. Thorn.

Hotel de Thorn:
Hr. Rittergutsbesitzer Pieper a. Putz. Hr. Kreisrichter Werner n. Gattin a. Angerburg. Hr. Baumeister Krause a. Dirschau. Die Hrn. Kaufleute Krause u. Augustin a. Thorn, Minde a. Berlin u. Wangerow a. Frankfurt a. O. Hr. General-Secretair John a. Marienwerder.

Hotel de St. Petersbourg:
Die Hrn. Kaufleute Braumann a. Warschau, R. Gäbert a. Guben, A. Aremfeld a. Samozin, W. Voß a. Breslau, Kallof a. Thorn u. F. Worms a. Liebstadt.

(Eingesandt.)

Nachruf an Pfarrer Wildner
gestorben den 26. Juli 1859.

O lichtverklärter bester Mann,
Den je Carthaus getragen;
Zu frühe gingst Du uns voran;
Wie muß ich um Dich klagen!
Mir geht ein Beben tief durch's Mark,
Mein Herz fühlt Schmerz und Trauer,
Daß Du so blühend, jung und stark,
Sankst schnell in Grabes Schauer.

Carthaus. **Julius Schatz.**

In **Schulangelegenheiten** bin ich im Conferenzgebäude der Königlichen Regierung (Geschäftszimmer Nr. 49) meist täglich von 12—2 Uhr, **in meiner Wohnung jedoch nur am Dienstage und am Freitage von 4—5 Uhr** zu sprechen, was ich gefälligst zu berücksichtigen bitte.

Danzig, den 3. August 1859.

Dr. Wantrup,
Regierungs- u. Schulrath.

Neuen Vorrath empfing

L. G. Homann
in Danzig, Jopengasse No. 19,
von der neuen
Rang- und Quartierliste
der Königl. Preuß. Armee und Marine.
Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Ein militärfreier junger Oekonom, der 9 Jahre in verschiedenen Wirthschaften Preußens fungirt hat, sucht eine Stelle als Inspector. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung, in welcher auch Einsicht in seine Zeugnisse genommen werden kann.

à Stück mit Gebr.-Anw. **3** Sgr.	**Gebr. Leder's** balsamische **ERDNUSSOEL-SEIFE**	**4** Stück in einem Packet **10** Sgr.

ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben bei

Pilz & Czarnecki,
Langgasse 16.

Ausverkauf für die Hälfte des früheren Preises!

Elegante Gardinenzeuge, Negligee-Hauben à la Prinzeß-Royal 10 Sgr, 15 Sgr., Mulls, Battiste Netts, breite Seid.-Bänder 3 Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr., franz. Blumen, Strohhüte, Blondenrüschen 5 Sgr., weiße Spitzen-Mantillen 3 Thlr, alles spott billig.

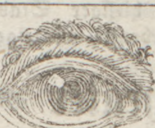
Philipp Cohn,
Brodbänkengasse No. 3.

Großes u. kleines Zeitungs-Makulatur in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

ROEMISCHER CIRCUS.

Heute Freitag, den 5. August 1859
findet die
erste große Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und höheren Gymnastik
in drei Abtheilungen statt.
Die Tageszettel besagen das Nähere.
Preise der Plätze: Numerirter Platz 20 Sgr, Erster Platz 15 Sgr., Zweiter Platz 10 Sgr., Dritter Platz 5 Sgr.
Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr Abends.
Morgen **Sonnabend: Große Vorstellung.**
Es laden höflichst ein

Lepicq & Liphardt,
Directoren.



Augenleidenden und Brillenbedürftigen

empfiehlt sein Lager **Conservations-Brillen** und **Augengläser** mit azurblauen, weißen und rauchfarbenen Gläsern, für **kurz-, weit-, schwachsehende** und **kranke Augen,** so wie für **Feuerarbeiter;** Reitbrillen in Gold, Silber, Stahl, Horn und Schildpatt, Lorgnetten und Lorgnons für **Herren** und **Damen,** Loupen und Lesegläser, gut ziehende Fernröhre für ein und beide Augen. Brillenbedürftigen, welche sich mir anvertrauen, werde ich, nachdem das Auge von mir genau untersucht, eine passende Brille auswählen. Ferner empfiehlt alle Sorten **Thermometer** u. **Barometer** (mit **Verschluß** zum **Transport**) **Alkoholometer,** Bier-, Branntwein-, Zucker-, Milch-, Blut-, Lauge- und Essigwaagen, so wie genau stimmende **Kornwaagen** und viele andere **optische** u. **meteorologische Instrumente** mehr. Es werden auch einzelne, dem Auge genau passende Gläser in Brillen, Lorgnett's, Operngläsern u. Fernröhren 2c. eingesetzt und alle in diesem Fache vorkommenden Sachen reparirt, auch werden auswärtige Aufträge prompt ausgeführt u. empfiehlt sich

C. Müller, Optikus,
Jopengasse a. Pfarrhof.

Douche- und Brausebäder, sowie **Dampf-** und alle Arten **Wannenbäder,** auch mit Zusatz von ganz vorzüglichem Kiefernadel-Bade-Extrakt, bringt in beachtenswerthe Erinnerung die Bade-Anstalt von

A. W. Jantzen.

Waldwoll-Fabrikate, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden, Brust- und Rückenwärmer 2c., nach der Elle, Tricotin, Köper und Flanell, so wie Kiefernadel-Präparate, als: Liqueur, Bonbon, Oel, Spiritus, Mark, Seife und Pomade, empfiehlt zur geneigten Beachtung

A. W. Jantzen.
Vorst. Graben No. 34., Badeanstalt.
NB. Aerztl. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis.

Gebrüder Strauss, Hofoptiker aus Berlin,

unter den Linden 44,

beehren sich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie mit einem reichhaltigen **Lager optischer, mathematischer u. physikalischer Instrumente** in Danzig angekommen sind, empfehlen daher dasselbe dem geehrten Publikum auf das angelegentlichste.

Besonders machen sie alle an Augenschwäche Leidende und Brillenbedürftige auf ihre seit vielen Jahren rühmlichst bekannten **Augengläser** und **Conservationsbrillen** für kurz- und schwachsichtige Personen aufmerksam, welche besonders Personen, die sich viel mit Lesen, Schreiben und feinen Handarbeiten beschäftigen, die besten Dienste leisten, indem sie die gelben grellen Lichtstrahlen gänzlich zerstreuen, die höchstmögliche Helligkeit geben, ohne das Auge zu blenden, und das Licht durch den leicht-blauen Anflug sanft gemildert auf die Netzhaut fällt, wodurch jeder Augenreiz sorglichst vermieden wird, was im höchsten Grade wohlthätig und stärkend auf die Sehnerven einwirkt; durch rechtzeitige Anwendung dieser Gläser wird das Auge bis ins späteste Alter conservirt. Ferner empfehlen wir vorzügliche achromatische **Operngläser. Fernröhre** zu terrestrischen und astronomischen Zwecken von 2 Thlr. an. Goldene und silberne **Brillen, Lorgnetten** in Gold und Silber, Schildpatt und Perlmutter. Vortreffliche in Messing gearbeitete **Mikroskopen, Alkoholometer, Thermometer, Lupen** zu botanischen und medizinischen Zwecken, **Kompasse, Stereoskopen** mit reizenden Genrebildern und Landschaften. **Sonnenuhren,** so wie sämmtliche **optische Instrumente** zu den billigsten Preisen: **Augenspiegel** für Aerzte.

Reparaturen an Brillen und Fernröhre werden ausgeführt.

☞ Unser Lager befindet sich im **„Hotel zum Preussischen Hofe"** am Langenmarkte (früher Hôtel du Nord), Zimmer Nr. 2, 1 Treppe hoch, und ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Im Saale des Gewerbehauses.

Freitag, den 5. August und jeden folgenden Tag: **Große Vorstellung der berühmten**

Nebelbilder des Rheins

nebst einem großen Potpourri der schönsten und erhabensten Ansichten Italiens, Spaniens, der Schweiz, Norwegens, Schwedens, Schottlands; Träume, Phantasiestücke 2c.

Sitzplatz $7\frac{1}{2}$ Sgr., Stehplatz 5 Sgr. Kinder die Hälfte. **Numerirte Plätze** sind **vorher** in der Musikalienhandlung des Herrn **Habermann** zu haben und Abends an der Kasse.

Kassen-Eröffnung **7** Uhr, Anfang **8** Uhr. Ende gegen **10** Uhr. **Foster**, Professor.

THEATRE PITORESQUE.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt so wie Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich hier mit einem

Mechanischen Theater
(Theatre pitoresque)

eingetroffen bin und dasselbe während des Dominiks zur Schau aufgestellt ist.

Der Schauplatz ist **auf dem Holzmarkte, vis-à-vis der Apotheke.**

Carl Malitz,
Mechanikus.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, bei seiner Durchreise

Fünf Leute aus vier verschiedenen Welttheilen

— als etwas hier noch nie Vorgekommenes — zur Schau zu stellen, und zwar:

2 Nachtmenschen oder weißgeborene Negermädchen, von **18** und **20** Jahren.
1 wilden Zulu-Kaffer oder Hottentotte vom Cap der guten Hoffnung, **22** Jahre alt.
1 wilden Indianer aus Nord-Amerika, **18** Jahre alt, und
1 wilden Sambu aus Ost-Indien, **20** Jahre alt.

Der Schauplatz ist auf dem Holzmarkte.
Das Nähere durch die Anschlage-Zettel.

Gerhardt Steiner
aus Aachen.

Einem Hochverehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mit meinem höchst gelungenen Fabrikat eleganter **Cravatten, Schlipse, fertiger Wäsche, seidener Halstücher, so wie Handschuhe** zum hiesigen Dominiksmarkte eingetroffen bin. Die Preise in anerkannter Billigkeit fest. Mein Stand in den Langen Buden, vom Hohen Thor die erste Bude.

J. F. Bolle aus Berlin,
Handschuhe- und Cravatten-Fabrikant.

Von Martini d. J. ab ist der **Eisenhammer zu Domkau** im Reg.-Bez. Königsberg, Kreis Osterode, **zu verpachten.** Darauf Reflectirende mögen sich an das Dominium Domkau wenden.

Dominiksgeschenke!



Der Schirmfabrikant
Alex. Sachs
aus **Cöln a. R.**
wird hier wieder während des Dominiks verkaufen:

Regenschirme in schwerster Seide, pro Stück $2\frac{1}{3}$, $2\frac{3}{4}$, 3, $3\frac{1}{2}$ Thlr. u. h. **Regenschirme von Engl. Leder** pro Stück, 1, $1\frac{1}{2}$ u. $1\frac{3}{4}$ Thlr. Köper- u Zeugregenschirme pro Stück 20 u. 25 Sgr., Kinderschirme 15 Sgr., Knicker u. Sonnenschirme sehr billig, neueste **En tous cas** à $1\frac{3}{4}$, 2 u. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Gestelle werden in Zahlung genommen.

Verkauf im Hause des Kaufmanns Herrn S. Baum, **Langgasse No. 45, gegenüber dem Rathhause, 1 Tr.**

Die Taschen- und Pendel-Uhren-Fabrik
von *A. Eppner & Co.* zu Lähn,

so wie die in den verschiedenen Städten mit **dem Alleinverkauf dieses vaterländischen Fabrikats beauftragten Uhrmacher,** empfehlen sich den Hochlöblichen **Militär-Commandos,** den **Hohen Königl. Behörden,** so wie den verschiedenen **Eisenbahn-** und **Landgüter-Directionen** zu **Lieferung von Schieß-** und anderen **Prämien,** von **Geschenken** an **verdienstvolle Militärs,** an **Militär-Jubilars** 2c., von **Dienst-** und **Cours-Taschenuhren** für **Ober-** und **Unter-Beamte, Schaffner, Bahnwärter, Wirthschafts-Inspectoren, Seeleute, Schiffs-Capitäne** und **Steuermänner** u. s. w., ferner zu Lieferung und Aufstellung von Pendel-Uhren in **Gesellschafts-, Speise-, Kranken-** und dergleichen **Säle,** auf **Bahnhöfen** und **Büreaus** 2c. 2c. zu möglichst billigen, zeit- und sachgemäßen Preisen, unter dem ergebenen Bemerken, daß außer am Fabrikorte **Lähn,** auch in **Berlin,** Bährenstr. 31, und in **Breslau,** Junkerstr. 32, **vollständige Lager** dieser Uhren aufgestellt sind.

Lähn, im Juli 1859.

Mein großes Lager in Danzig bei

Alexander Schneider,
Uhrmacher,
Langgasse- und Wollwebergasse-Ecke Nr. 80, im vorm. Ph. Löwy'schen Hause.

Gebr. Rassler aus Berlin

empfehlen sich zum diesjährigen Dominik mit ihrem Lager

Galanterie- und Bijouterie-Waaren

in großer Auswahl und haben sich zur besonderen Aufgabe gestellt, solide und geschmackvolle Waaren für billige Preise fortzugeben, als: Damentaschen von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, Necessairs, Promenadentaschen, Portemonnais, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Feuerzeuge, Dosen, im Feuer vergoldete Uhrketten, Uhrschlüssel mit und ohne Gesperre, Medaillons, Tuch- und Schlipsnadeln, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Ringe; Damenschmuck, als: Brosches, Ohrgehänge, Haar- und Haubennadeln, Armbänder in den neuesten Mustern, Colliers, Uhrhaken, Gurtschnallen 2c. 2c.

Victoria-Gummitrompeten und Congress-Lokomotiven,
ein neues unterhaltendes Spielwerk für Groß und Klein.

Stand: Lange Buden, vom Holzmarkt Stadtseite No. 24.

Wilh. Engels & Co.,
vormals:
Schmolz & Co.,
aus Solingen,

empfehlen zu diesem Dominiksmarkt ihr vollständig assortirtes Lager **en gros** und **en detail** zu den billigsten **Meßpreisen,** bestehend in allen Sorten feinster Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, mit Elfenbein-, Ebenholz-, Horn- und stählernen Heften, Feder-, Rasir-, Instrumenten-, Jagd- und Küchen-Messern, Schinken-Messern, Brod- und Zwieback-Messern, feinsten englischen Scheeren und Lichtscheeren, englischen Näh- und Sticknadeln, Pfropfenziehern, Fischgabeln, Tortenschaufeln, Butter- und Käsemessern, Flieten, Trokare für Schaafe und Rinder.

Die besten Gutta-Percha-Federn und andere Stahlfedern, **in bester Auswahl und vorzüglichster Güte,** Britannia-Eß-, Vorlege- und Kaffee-Löffel, Zuckermesser, Löffel, Reißzeuge, Gurkenhobel mit 1 und 2 Schneiden, echtes **double Eau de Cologne.**

Neusilber-Waaren:

Vorlege-, Eß- und Kaffee-Löffel, Tafel-Messer, Sporen, Tabatieren, Schwamm-Dosen, Taschen-Laternen u. a. m.

Ferner eine Auswahl von feinen **Doppelflinten,** für deren Schuß wir garantiren, Bolzenbüchsen, Pistolen, Terzerolen, Säbeln und Degen, Jagdgeräthschaften, Hirschfängern, Pulverhörnern, Schrootbeuteln, Gradmaßen, Zündhütchen, Aufsetzern u. dgl.

Unser Stand ist die siebente Bude, vom Hohen Thor kommend links, und mit obiger Firma bezeichnet.

Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik,
Langgasse No. 55,

empfiehlt ihre Pianino's, Flügel so wie Tafelform-Instrumente, welche sämmtlich sich durch kraftvollen gesangreichen Ton und gefügige Spielart auszeichnen.

Gesuche jed. Art pp. fertigt sachkund. d. vormal. Aktuar **Voigt,** Frauengasse 48.

Wildrufe aller Art, z. bevorst. Jagdsaison, zu haben bei Voigt & Co. Frauengasse 48.

Die Photographie des „Jüngsten Gerichtes" unserer Marienkirche, nach einer Copie von **L. Sy,** ausgeführt von **E. Flottwell, nebst Text, — Beleuchtung des Gemäldes vom historischen, kirchlichen und künstlerischen Standpunkte — von A. Hinz,** erschien im Selbstverlage der Herausgeber. — Reitbahn Nr. 7, bei E. Flottwell, und Korkenmachergasse Nr. 4, bei A. Hinz, sind Exemplare von Bild und Text für den Preis von **2** Thlr. — einzelne Exemplare des Textes **für $12\frac{1}{2}$ Sgr.** — zu haben.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.